

Liebe Freunde,

vielleicht fragt ihr euch wie es denn in unserem Bali Projekt aussieht? Seit wir Anfang November die Insel verlassen haben sind nun vier Wochen ins Land gegangen. Ich darf euch sagen, wir sind sehr zufrieden mit dem Baufortschritt und liegen voll im Zeitplan. Zur Überwachung haben wir einen Qualitätsmanager eingestellt, der dafür sorgen soll, dass in unserer Abwesenheit weiter nach Plan gebaut wird, was nicht immer auf Anhieb der Fall ist. Wir erhalten einen täglichen Report mit dem Baufortschritt. Es gab anfangs ein paar technische Probleme wegen Bildbearbeitung und Internetverbindung. Aber mittlerweile hat unsere Sekretärin verstanden wie sie es machen soll, damit alles richtig hier ankommt. Das Bauteam ist nach wie vor sehr bestrebt alles nach unseren Wünschen zu bauen. Manchmal auch etwas übermotiviert. So kommt es schon mal vor, dass eine Tür zu viel eingebaut wird, wo eigentlich keine hin soll, oder dass ein Fenster doch etwas zu klein geraten ist als geplant. Es wäre ja auch zu schön, wenn in unserer Abwesenheit wirklich alles perfekt laufen würde. Aber dank der täglichen Bildberichte können wir das von hier aus gut kontrollieren und steuern. Es ist ja alles kein Problem. Wenn etwas nicht so ist wie es sein sollte, dann wird ohne Murren sofort korrigiert und verbessert. Hier wäre man Tage damit beschäftigt zunächst mal den Schuldigen zu finden und würde über die Kosten der Fehlerbehebung diskutieren. Das gibt es in Bali Gott sei Dank nicht. Man braucht keinen Schuldigen, es wird lieber gleich korrigiert. Denn das Schlimmste was sich ein Balinesischer Unternehmer vorstellen kann ist ein unzufriedener Bauherr. Das würde ein schlechtes Karma geben und das fürchtet hier jeder. Hätten wir in Europa nur ein bisschen von dieser Einstellung im Geschäftsleben, dann würde bei uns auch alles einfacher gehen. Ich hab euch Bilder vom Baustand angehängt, damit ihr einen Überblick bekommt wo wir gerade stehen. Wir sind ja mitten im Rohbau. Das bedeutet zunächst, dass alle Gebäude fundamentierte und dann aufgemauert werden. Lediglich die schwarz umrandeten Gebäude auf dem Resortplan können wir im Moment noch nicht angehen, da wir sie noch nicht eingemessen haben, bzw. der Platz von Baumaterial blockiert ist. Der Pool ist zwar bereits ausgebaggert, aber wird später erst weiter ausgebaut. Die Bilder sind so geordnet, dass B für Bungalow steht und V für Villa. Dahinter immer die entsprechende Nummer aus dem Resortplan. Mittlerweile ist auch das Firmenlogo an der Straße aufgehängt, so dass uns niemand mehr übersehen kann und alle Arbeiter haben ein Firmen T-Shirt bekommen. Das unterstützt das Gemeinschaftsgefühl und jeder im Dorf erkennt sofort, der arbeitet für das Projekt Holiway. Hier sagt man ja nicht man geht zur Arbeit, sondern man geht ins Projekt, auf Indonesisch: ke proyek.

Manchmal, wenn mich jemand fragt wie es eigentlich zu diesem Projekt gekommen ist, dann wird mir bewusst, wie glücklich wir sein dürfen, das alles zu erleben. Und dann bin ich dankbar, dass es Maria an meiner Seite gibt, die letztes Jahr so spontan und bedingungslos JA zu diesem Projekt gesagt hat, dass es gar nicht anders gehen konnte. Es ist atemberaubend wie schnell alles voran schreitet. Vor genau einem Jahr nämlich am 5.12.2008 war ich mit meinem Sohn Christopher in Bali um das Grundstück zu kaufen. Maria musste zu Hause bleiben. Ich hatte von zu Hause aus ungesehen bereits eine Anzahlung gemacht, die futsch gewesen wäre, wenn es uns nicht gefallen hätte. Und als ich sie anrief und ihr erzählte dass es wunderschön ist, da sagte sie einfach, dann kauf es. Es wird schon das richtige für uns sein. Und so ist es auch gekommen. Im Mai noch standen wir mitten in den Planungsarbeiten und im Juli 2009 ging es dann auch schon ernsthaft los. Die Projektarbeit hat uns mittlerweile so gefesselt, dass wir gar nicht mehr drüber nachdenken können ob wir das alles träumen oder ob es Wirklichkeit ist. Ja wir bauen eine Wohn-, Seminar- und Therapieanlage auf Bali, am anderen Ende der Welt, rund 15.000 km von

Deutschland entfernt. Und es ist eine ganz andere Welt, eine faszinierende Kultur, ein Leben in Leichtigkeit, Freiheit und in Fülle. Das lässt uns nicht mehr los. Und jedes Mal fällt es uns schwerer wieder zurück zu kommen. Wenn ich jetzt ein weiteres Jahr nach vorne schaue, dann kann es mir schwindelig werden, denn im Dezember 2010 eröffnen wir unsere Anlage. Das bedeutet dann den vorerst endgültigen Abschied von Deutschland und ein Leben in der neuen Wahlheimat. Aber für Sentimentalität bleibt keine Zeit. Es gibt noch so viel an Details zu definieren, an Abläufen zu regeln, an Material auszuwählen, einzurichten, zu dekorieren, zu bepflanzen aber auch Mitarbeiter auszusuchen und zu schulen, sowie die ganze Hotelorganisation und –administration auf die Beine zu stellen. Aber ich bin sicher, dass wir es schaffen werden. Wir haben genug Freunde und Helfer von Oben und von Unten ohne die es unmöglich wäre. An dieser Stelle möchte ich auch mal einem Mann danken, der bisher nicht in Erscheinung getreten ist. Unser lieber Freund und stiller Gesellschafter Fred Leimroth. Ohne ihn hätten wir das Projekt nicht so schnell stemmen können. Mit seiner langjährigen Geschäftserfahrung berät er uns in vielen kaufmännischen Fragen und in der gesamten Abwicklung des Projektes. Schön dass wir dich mit an Bord haben – lieber Fred. Wie geht es weiter? Also die Fundamente werden alle bis Ende Januar erstellt. Die bereits verkauften Villen erhalten bis dahin auch schon ihr Dach über dem Kopf. Der Großteil der Gebäude wird bis dahin auch alle Wände besitzen. Im Februar müssen wir abwarten, was das Wetter macht. Es ist der Haupt Regenmonat. Eventuell können wir da nicht viel arbeiten. Ab März jedoch wollen wir in den Innenausbau gehen und in den Aufbau der Infrastruktur also: Zu- und Abwasser, Stromversorgung, Solartechnik, Regelkreise, Notfallsysteme, Leitungssysteme für TV und Internet etc. Es bestehen zwar schon grobe Pläne und Zeichnungen dafür, aber die müssen noch verfeinert und ausgetüftelt werden. Hier steckt der Teufel im Detail. Aus meiner früheren Arbeit weiß ich wie wichtig diese Planungen sind, damit hinterher auch alles funktioniert. Diese Phase wird wohl die längste werden und uns bis in den August/September beschäftigen. Parallel werden wir mit der Begrünung beginnen. Und nicht zu vergessen die Bestellung sämtlicher Einrichtungsgegenstände angefangen vom Glas über das Besteck bis hin zur Wäsche und den Möbeln. 50 Betten, hunderte von Stühlen, Polstern und Tischen, Bilder und Figuren, alles muss bis Dezember bis ins Kleinste fertig sein. Natürlich auch eine funktionierende Küche mit entsprechender Einrichtung und geeignetem Personal. Ihr seht schon, dass es uns nicht langweilig wird und wir daher im nächsten Jahr wohl mehr Zeit auf Bali verbringen werden als in Deutschland.

So jetzt mal genug für Heute. Ich muss euch noch gestehen, dass ich mich riesig freue am 12.12. nach Bali zu fliegen und gespannt bin wie ein Flitzebogen wie es vor Ort aussieht. Bilder sind zwar sehr hilfreich, aber vermitteln ja doch immer nur einen Ausschnitt vom Ganzen. Die erste Weihnacht und die erste Silvesterfeier auf Bali. Wir werden von dort berichten bevor wir dann am 10. Januar wieder in Deutschland sind. Wir schicken euch ganz viel Sonne, Licht und Wärme nach Deutschland.

Euch allen jetzt schon mal frohe Festtage, ein paar besinnliche Stunden und alles Gute für 2010!

Das wünschen euch von ganzem Herzen

Maria u. Stefan